Attacke gegen Kompass-Initiative und Schweizer Demokratie: Beat Jans ist der frechste Bundesrat

Von Philipp Gut

Mangelnde Unverfrorenheit kann man ihm sicher nicht vorwerfen. Bundesrat und Justizvorsteher Beat Jans scheut sich nicht, in seiner Begründung der Ablehnung der Kompass-Initiative die Fakten nach seinem obrigkeitlichen Gusto zurechtzurücken und die Initianten, immerhin sehr erfolgreiche Schweizer Unternehmer, die in ihrer Karriere etwas mehr Wertschöpfung erzielt haben als er, in den Senkel zu stellen wie Schulbuben.

Die Initiative will ja die direkte Demokratie stärken, indem bei wichtigen internationalen Verträgen das doppelte Mehr von Volk und Ständen gelten soll. Und was sagt Jans? Die Initiative weiche vom «bewährten demokratischen System der Schweiz» ab.

Steil wie das Matterhorn ist auch die Behauptung von Jans, eine Annahme der Initiative würde «erhebliche Rechtsunsicherheit» bringen. Wie bitte? Die Initiative ist zentral aus dem Motiv heraus entstanden, die dynamische Übernahme von EU-Recht zu verhindern, also den Rechtsstaat Schweiz vor dessen Kolonialisierung durch Brüssel zu schützen. Wo hier Recht und wo Sicherheit sind, ist wohl keine Frage.

Schliesslich sträuben sich Jans und der Bundesrat weiterhin, die Abstimmung über die Kompass-Initiative vor jener über die EU-Verträge anzusetzen – und damit ebenfalls Rechtssicherheit herzustellen, was die Frage des doppelten Mehrs bei dieser Schicksalsabstimmung für die Schweiz betrifft.

Der Gipfel der Ironie besteht allerdings erkennbar darin, dass Jans, der behauptet, die bewährte Schweizer Demokratie zu verteidigen, mit der Absage an das Ständemehr den demokratischen Prozess schwächt, um die EU-Unterwerfungsverträge leichter durchzuboxen und damit die direkte Demokratie ganz direkt und grundsätzlich zu schwächen. Jans hätte gute Chancen, in einem Wettbewerb um den frechsten Bundesrat die Krone zu erringen.

https://weltwoche.ch/daily/attacke-gegen-kompassinitiative-und-schweizer-demokratie-beat-jans-ist-der-frechste-bundesrat/